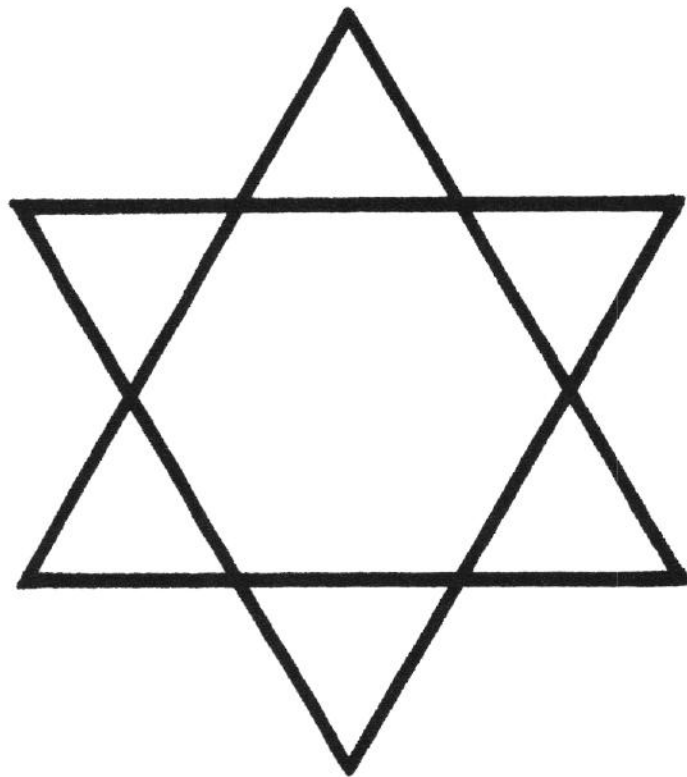


Lothar Kuhrts

# Beitrag zur Geschichte der Juden im Raum Lingen

**Teil 2**  
Seiten 35- 62



**Dritte erweiterte Auflage**



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Regionalverband Lingen



# Inhalt

	Seite:
1. Material und Weg	6
2. Jüdische Feste und Gebräuche	6
3. Die preußische Zeit von 1702 - 1806	8
4. Die französische Zeit von 1806 - 1813	9
5. Die hannoversche Zeit von 1815 - 1866	12
6. Die preußische Zeit von 1866 - 1918	21
7. Die Weimarer Republik von 1919 - 1933	35
8. Die nationalsozialistische Zeit von 1933 - 1945	41
8.1 Reichstagswahlen 1932/33 und Abstimmung 1934	41
8.2 Erste Maßnahmen zur Gleichschaltung	45
8.3 Antijüdische Bestimmungen von 1933 - 1939	48
8.4 Das Pogrom vom 9./10. November 1938	52
8.5 Einzelschicksale jüdischer Menschen aus Lingen, Lengerich und Freren	55
9. Jüdischer Totenbrauch und jüdische Friedhöfe	101
10. Quellen und Literatur	107

## 7. Die Weimarer Republik von 1919 – 1933

Am 5. Oktober 1920 wurde eine Neuwahl des Synagogenvorstehers angesetzt, mußte aber "mit Rücksicht auf den jüdischen Festtag am 5. Oktober" auf den 11. Oktober verschoben werden, zu der der Frerener Bürgermeister die "in Frage kommenden Israeliten" vorlud. Die Wahl fand im Hotel Roth statt. Gewählt wurde Salomon Fromm.

Im Dezember 1923 eröffnete Salomon Fromm in Freren in der Grulandstraße ein "modernes Manufakturgeschäft", wie es in dem Frerener Volksblatt im Dezember 1923 heißt.

Im Jahre 1922 gibt die Einkommensteuerliste der Synagogengemeinde Freren inflationsbedingt folgendes Bild:

Salomon Fromm in Freren	62.040 Mark
Josef Meyberg in Freren	53.760 Mark
Hermann Meyberg in Freren	45.040 Mark
Simon Schwarz in Freren	160.000 Mark
Benno Schwarz in Freren	28.080 Mark
Abraham Heilbronn in Lengerich	190.000 Mark
Bendix Heilbronn in Lengerich	190.000 Mark
Witwe Julius Heilbronn in Lengerich	134.360 Mark
Josef Heilbronn in Lengerich	235.000 Mark

Um das Leben der Juden in Freren zu illustrieren, sind hier Berichte und Anzeigen in den Jahren 1924 und 1925 des Frerener Volksblattes wiedergegeben.

**13. Januar 1924:**

Dem Viehhändler Hermann Meyberg wurde eine Scheibe eingeworfen.

**3. Februar 1924:**

Der hier seit einigen Jahren wohnhafte Kaufmann Louis van Geldern kann am Samstag, den 2. Februar, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern.

**29. Februar 1924:**

Eine Anzeige des Kaufmanns Fromm: "Besonders preiswerte Angebote für die Konfirmation und Kommunion!"

**6. April 1924:**

Heute fand in hiesiger höheren Lehranstalt die Abschluß - einjährigen Ersatzprüfung statt: Walter Schwarz - Freren wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

**13. April 1924:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Billige reinwollene Strümpfe in allen Größen vorrätig!

**18. Mai 1924:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Neuheiten in Sommerstoffen; Frotte, Voile, Zephir und Perkal empfiehlt zu den billigsten Preisen!

**8. Juni 1924:**

Bei dem Rennen am Sonntag in Lingen erhielt im Vereinsflachrennen der Händler Simon Schwarz aus Freren den zweiten Preis.

**6. Juli 1924:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Räumungsverkauf wegen Umbau. Ohne Rücksicht auf den Einkauf habe ich meine Preise ganz gewaltig herabgesetzt und gewähre außerdem vom 5. bis 12. Juli auf Baumwollwaren 10% und auf Wollsachen 20% Rabatt.

**20. Juli 1924:**

Bürgervorsteherstzung vom 15. Juli unter Leitung des Bürgermeisters Eilmann: ...Dem Antrag der israelitischen Gemeinde auf Überlassung eines Grundstückes zur Anlegung eines Friedhofes wurde im Prinzip zugestimmt.

**25. September 1924:**

Anzeige Kaufmann Fromm: Viele Neuheiten für Herbst und Winter!

**27. September 1924:**

Anzeige Händler Simon Schwarz: Habe morgen mehrere ostfriesische Zuchtbullen mit I a Abstammung zu verkaufen!

**11. Oktober 1924:**

Anzeige Viehhändler Simon Schwarz: Erhielt gestern eine große Anzahl ostfriesischer jüngerer Bullen.

**25. Oktober 1924:**

Anzeige Kaufmann Fromm: Durch gemeinsamen Einkauf mit den größten Kaufhäusern habe ich Wintersachen ganz besonders preiswert eingekauft, und ich biete diese meiner Kundschaft zu staunend billigen Preisen an.

**6. November 1924:**

Gestern abend spät wurde bei dem Viehhändler Josef Meyberg eingebrochen. Da die Bewohner sich auf einer Festlichkeit in der Nachbarschaft befanden, konnte der Dieb ungestört arbeiten. Er erbeutete eine Geldsumme.

**29. November 1924:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Extra-Angebot zum St. Nikolaus; Kinderhandschuhe, Schalen, Sweater, Unterzeuge und Kleider empfiehlt zu staunend billigen Preisen!

**13. Dezember 1924:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Trotz billiger Preise gebe ich während des Weihnachtsgeschäftes auf sämtliche Woll- und Baumwollsachen Rabatt von 10%.

**Das Jahr 1925**

**28. Februar:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Extra-Angebote für Kommunion und Konfirmation, meine bekannt guten Qualitäten.

**14. März:**

Anzeige des Kaufmanns Fromm: Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Costümstoffen und Anzugstoffen!

**7. Juli:**

Schützenfest in Freren:

Prämienschießen - Ring: Simon Schwarz

Preisschießen - 17. Platz: Simon Schwarz



**4. August:**

Bürgervorsteherstzung unter Leitung des Bürgermeisters Eilmann: Punkt 3: Der Friedhof für die israelitische Gemeinde am Sportplatz bei Böcker in der Größe von 15 x 15 Meter = 225 Quadratmeter kann von derselben erworben werden zu einem Preis von 50 Pf pro Quadratmeter. Der Friedhof muß innerhalb von zwei Jahren auf Kosten der israelitischen Gemeinde vermessen und eingefriedigt werden.

**19. September:**

Telefonanschluß Nr. 95 für Josef Meyberg.

Anzeigen des Kaufmanns Fromm am 19.9., 24.9., 3.10., 21.11. und 12.12.

In den Jahren 1925/26 ging ein langgehegter Wunsch der jüdischen Gemeinde in Freren in Erfüllung. Sie erhielt einen eigenen Friedhof. Bislang hatten sie ihre Toten in Lingen beigesetzt. Für Juden ist dies ein besonderes Anliegen, da ihr Glauben ihnen vorschreibt, ihre Verstorbenen auf eigenem Grund beizusetzen. Die Gräber dürfen nie aufgelassen oder eingeebnet werden. Das Recht der Toten auf ihren letzten Ruheplatz ist zeitlich unbefristet. Die Grabsteine sollen Sinnbilder der Vergänglichkeit alles Lebenden sein. Daher werden die meist schmucklosen Gräber der Juden nicht sonderlich gepflegt und umgefallene Grabsteine werden nicht wieder hergerichtet.



Der Frereener Jude Arthur Schwarz kaufte den ehemaligen Sportplatz in Freren auf, damit dort ein Friedhof für die jüdische Gemeinde errichtet werden konnte. Zu seinem Gedenken wurde am Eingang diese Tafel angebracht.

In der Zeit der "Republik von Weimar" erreichten die Frereener Juden ein hohes Maß an Integration in die Bevölkerung. Sie nahmen an Straßenfesten und "Fastabenden" teil, schmückten ihre Grundstücke für katholische Prozessionen und feierten die städtischen Feste mit. Sie stellten allerdings nie einen Schützenkönig und hatten auch keinen Vertreter in der Bürgervorsteherversammlung.

Die Tochter Erika der Eheleute Emma und Benno Schwarz besuchte sogar die Thuiner Klosterschule mit Genehmigung des Bischofs in Osnabrück als einziges nichtkatholisches Mädchen. Die Schulleitung tolerierte ihre andere religiöse Auffassung sogar so weit, daß sie am Sabbath wohl zur Schule erschien, dort aber nichts zu tun brauchte, sondern nur zuhörte.

Die meisten jüdischen Familien hatten christliche Hausmädchen, die auch am Sabbath die häuslichen Arbeiten verrichten konnten.

Ein Hausmädchen, das mehrere Jahre bei der Familie Fromm arbeitete, rühmte noch vierzig Jahre später die Sauberkeit des Haushalts und die religiöse Toleranz der Familie, die das Bekreuzigen und das Beten des katholischen Mädchens vor den Mahlzeiten akzeptierte und sie auch zum regelmäßigen Kirchengang anhielt.

Wenngleich die Juden in Freren akzeptiert und in die städtische Gemeinschaft weitgehend integriert waren, gab es in der Weimarer Republik immer wieder Versuche von politischen Gruppen, Unruhe zu stiften und mit antisemitischen Parolen Stimmen zu gewinnen. Radikale schreckten selbst vor politischen Morden nicht zurück ("...knallt ab den Walther Rathenau, die gottverdamnte Judensau..."). Besonders zu den Reichstagswahlen 1924 taten sich die "Völkischen" hervor. So sah sich die "Ortsgruppe Lingen des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens" im Dezember 1924 zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt, um deren Propaganda im Landkreis Lingen entgegenzutreten.